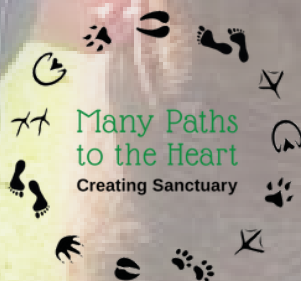


# Autonomes Horsemanship

HERAUSGEGEBEN VON



## AUTONOMES HORSEMANSHIP IN KÜRZE

- respektiert die Autonomie und die Rechte des Pferdes als Lebewesen
- konzentriert sich auf die Beziehung, nicht auf die Manipulation oder Kontrolle
- vermeidet Gewalt, Hilfsmittel, Leckerlis oder Tricks, die das Vertrauen untergraben
- kommuniziert und versteht sich gegenseitig, besonders in schwierigen Situationen
- lässt das Pferd aus freien Stücken mitmachen, anstatt es zu zwingen
- konzentriert sich auf den Prozess und nicht auf feste Erwartungen an ein Ergebnis

und vor allem

- stellt die Instinkte, Bedürfnisse und Entscheidungen des Pferdes in den Vordergrund





## AUTONOME PHILOSOPHIE

- ist eine Philosophie darüber, wie Menschen mit Pferden auf einfühlsame und ethische Weise in Verbindung treten können
- ist ein Weg, praktische Lösungen durch direkte Kommunikation innerhalb der Beziehung zu finden
- vertieft die Mensch-Pferd-Kommunikation und baut Vertrauen auf, was die Sicherheit und das Wohlbefinden beider verbessert
- strebt eine harmonische Partnerschaft an, in der sich sowohl Pferd als auch Betreuer sicher und verstanden fühlen und sich entfalten können



## WARUM AUTONOMES HORSEMANSHIP HEUTE WICHTIG IST

Für emotional reife Menschen ist das übergreifende Ziel aller Horsemanship-Stilrichtungen die Förderung des Wohlergehens des Pferdes und die Entfaltung seines natürlichen Verhaltens. Bei anderen Formen des Horsemanship schränken wohlmeinende Menschen die Freiheit und Handlungsfähigkeit der Pferde ein und versuchen, ihr Verhalten zu kontrollieren. Da sie darauf abzielen, zuverlässige und gehorsame Reitpferde hervorzubringen, stützen sich die Trainingstechniken stark auf Konditionierung, Zurückhaltung und Dominanz, um Gehorsam zu erreichen. Ist das wirklich artgerechte Pferdehaltung?

### *Eigene Autonomie jenseits von Belohnung und Bestrafung*

*Autonomes Horsemanship* vermeidet den Einsatz von Belohnungen und Strafen und versucht stattdessen, echtes Verständnis und Vertrauen aufzubauen, indem es auf die Bedürfnisse und Vorlieben des Pferdes eingeht und ihm die Möglichkeit gibt, sein eigenes Tempo und den Grad seines Engagements zu wählen. Der Mensch versucht, die "Sprache" des Pferdes zu erlernen, um effektiv zu kommunizieren und gleichberechtigt zusammenzuarbeiten, ohne das Pferd zu zwingen, einer vorgegebenen Agenda zu folgen.





# AUTONOMIE, KOMMUNIKATION UND PARTNERSCHAFT VS KONTROLLE, KONDITIONIERUNG UND TRAINING

***Autonomes Horsemanship (AH)*** betrachtet die Beziehung als eine des gegenseitigen Lernens und Wachsens, während andere Formen des Horsemanship in der Idee der Vorherrschaft des Menschen über das Pferd verwurzelt sind. AH sieht das Pferd als autonomes Wesen mit eigener Handlungsfähigkeit, während andere Formen des Horsemanship darauf abzielen, das Pferd so zu manipulieren, dass es tut, was der Mensch anordnet, und so Kontrolle und Dominanz über das Pferd zu erlangen.

Die Konditionierung des Pferdes durch Leckerlis, Gewalt oder Strafe untergräbt jede Form von Partnerschaft und gegenseitigem Lernen.

Transformation ist nur mit Offenheit, Mitgefühl und der Bereitschaft, voneinander zu lernen, möglich.





# WIE ES GEMACHT WIRD - 14 ASPEKTE DES AUTONOMEN HORSEMANSHIP

Die Beachtung dieser 14 Aspekte wird Deine  
Beziehung zu Deinem Pferd grundlegend verändern.

- 1: Höre Deinem Pferd mit Neugierde und Respekt zu.**
- 2: Binde Dich für ein ganzes Leben.**
- 3: Achte auf körperliche Gesundheit,**
- 4: auf mentale Gesundheit.**
- 5: Minimiere Einschränkungen.**
- 6: Kein Reiten,**
- 7: kein Training,**
- 8: entferne das Zaumzeug.**
- 9: Praktiziere konsensuelle Berührung und Pflege,**
- 10: Sorge für eine gesunde Umgebung,**
- 11: konstante Herden,**
- 12: ausreichend Bewegung.**
- 13: Anerkenne, dass Pferde keine Heiler sind.**
- 14: Denk kritisch.**

# 1: HÖRE DEINEM PFERD MIT NEUGIERDE UND RESPEKT ZU

**Verbringe Zeit mit Pferden, einfach um der Verbindung willen. Der Schwerpunkt liegt auf gegenseitigem Verständnis und Begleitung.**

**Pflege eine offene, ruhige und dennoch konzentrierte Präsenz im Umgang mit Pferden, damit sich Kommunikation und Verständnis organisch entwickeln können.**

**Gehe den Pferden mit Neugier, Respekt und einer Haltung des Dienens für das Pferd und nicht des Dienens vom Pferd aus entgegen. Das Ziel ist, dass die Bedürfnisse des Menschen die Autonomie und das selbstbestimmte Leben des Pferdes nicht beeinträchtigen.**





## 2: BINDE DICH FÜR EIN GANZES LEBEN

**Biete ihnen eine Zuflucht und Altersversorgung für den Rest ihres Lebens. Lass' ihnen Würde und Frieden. Manchmal stehen wir vor der Wahl zwischen Euthanasie und Sterbebegleitung. Dies ist eine zutiefst persönliche Entscheidung, und wir suchen nach einer Vereinbarung zwischen Pferd und Mensch, wenn diese Zeit kommt.**



### 3: PHYSISCHE GESUNDHEIT

***Autonomes Horsemanship* muss die Überwachung von Pferden ermöglichen, um sicherzustellen, dass gesundheitliche Probleme frühzeitig erkannt werden und eine angemessene Hufpflege gewährleistet ist. Mangelnde Aufmerksamkeit für Gesundheit und Hufpflege kann die Aktivität und Mobilität eines Pferdes einschränken.**

**Einige potenzielle Gesundheitsprobleme für Pferde in autonomen Systemen sind:**

- **Hufgesundheit:** Pferde, die in autonomen Systemen gehalten werden, sind barfuß, es sei denn, es besteht eine besondere medizinische Notwendigkeit für Hufeisen. Die Pfleger sollten sich bemühen, eine Umgebung zu schaffen, in der die natürliche Bewegung über eine Vielzahl von Untergründen den Großteil der Hufbearbeitung ausmacht. Regelmäßige Kontrollen und Arbeiten durch den Tierpfleger oder einen professionellen Hufpfleger verhindern, dass die Hufe zuwachsen, aus dem Gleichgewicht geraten oder andere Krankheiten entwickeln. Die Hufbearbeitung sollte so weit wie möglich in Freiheit erfolgen, wobei das Pferd lernen sollte, dem Pfleger auf der Grundlage einer einvernehmlichen Beziehung zu erlauben, seine Hufe zu bearbeiten.
- **Parasiten-Management:** Ohne kontrollierte Entwurmung können sich Parasiten leicht vermehren. Regelmäßige fäkale Eizählungen können zur Aufstellung eines geeigneten Entwurmungsplans führen.



- **Pflanze und pflege lebendes, wachsendes Laub und Vegetation. Frische Kräuter, Sträucher und Grasflächen bieten den Pferden geistige Anregung bei der Futtersuche. Das Wachstum und die Veränderung von lebenden Pflanzen trägt dazu bei, das Interesse der Pferde aufrechtzuerhalten.**
- **Unbegrenzter Zugang zu frischem, sauberem Wasser ist für die Gesundheit der Pferde unerlässlich. Autonome Systeme müssen 24 Stunden am Tag zuverlässig Wasser bereitstellen.**
- **Sorge für ausreichend Bewegung. Geistige und körperliche Stimulation sind bei Pferden eng miteinander verbunden. Viel Bewegung, Streifzüge, Erkundungstouren und soziale Interaktion mit den Herdenmitgliedern stimulieren den Geist, während der Körper aktiviert wird. Ein Mangel an körperlicher Betätigung kann zu geistiger Stagnation und stereotypen Verhaltensweisen führen.**
- **Verletzung oder Krankheit: Ohne routinemäßige Untersuchungen und Beobachtung können Gesundheitsprobleme unbemerkt bleiben, bis es zu einem medizinischen Notfall kommt. Autonome Systeme müssen regelmäßige tierärztliche Untersuchungen und eine Gesundheitsüberwachung des Pferdes ermöglichen.**



- **Fettleibigkeit und damit verbundene Probleme:** Ohne kontrollierte Fütterung und Bewegung können Pferde übergewichtig oder sogar fettleibig werden, was zu Problemen wie Hufrehe, Insulinresistenz und Osteoarthritis führen kann. Die Futtermengen und -arten müssen sorgfältig überwacht werden. Wenn Fettleibigkeit ein Problem ist, kann Futter mit geringerem Nährwert dazu beitragen, ein optimales Gewicht zu halten, wobei die Pferde dennoch rund um die Uhr Zugang zu Futter haben.
- **Wetterprobleme:** Extreme Hitze oder Kälte, fehlender Unterschlupf und das Fehlen einer geeigneten Decke können Pferden schaden. Der Schutz vor extremen Witterungsbedingungen ist für die Gesundheit und Sicherheit der Pferde von entscheidender Bedeutung.

**Regelmäßige Überwachung und Management durch Fachleute sind nach wie vor unerlässlich. Eine genaue Überwachung ermöglicht die bestmögliche Gesundheit und das Wohlergehen von Pferden in autonomer Pflege.**





## 4: MENTALE GESUNDHEIT

**Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Pferde im Rahmen des Autonomen Horsemanship mental zu stimulieren:**

- **Baue Hindernisse, Geländewechsel und interaktive Elemente in den Lebensraum der Pferde ein. Natürliche Hindernisse (Bäume, Büsche, Felsen, Teiche), Rampen, Stangen zum Durchschlängeln, Plattformen, Tunnel usw. regen den Geist der Pferde an, wenn sie diese Elemente erkunden und mit ihnen interagieren.**
- **Wenn sich ein kleiner Raum nicht vermeiden lässt, solltest du Spielzeug und Puzzles zur Verfügung stellen, die Leckerlis ausgeben, wenn sie manipuliert werden. Dinge wie große Leckerbälle, Seile, Kegel, Leckmatten und andere Spielzeuge, die die Pferde bewegen oder manipulieren müssen, um an die darin enthaltenen Leckereien zu gelangen, helfen ihnen, sich zu beschäftigen. Wechsle mit verschiedenen Spielzeuge ab, um die Stimulation aufrechtzuerhalten. Diese Maßnahmen sollten nur als kurzfristige Lösungen betrachtet werden. Angemessener Platz und eine harmonische Herde sollten das Ziel der autonomen Pferdehaltung sein.**



- **Füge Stimulation durch die Sinne hinzu. Dinge wie ätherische Öle, Soundtracks mit Naturgeräuschen oder Musik, Gegenstände mit unterschiedlicher Beschaffenheit und vieles mehr können Pferde durch Geruch, Klang und Berührung stimulieren. Wechsle die Sinnesreize ab, um eine Gewöhnung zu verhindern.**
- **Sorge für Interaktion und Bindung mit den Pflegern. Auch wenn die Pferde selbstständig sind, sollten sie dennoch regelmäßigen Kontakt zu Menschen haben, die sie versorgen. Regelmäßiges einvernehmliches Striegeln und einfach nur Zeit mit den Pferden zu verbringen, kann dazu beitragen, sie durch soziale Bindung und Lernen geistig zu stimulieren. Je freiwilliger das Pferd Berührungen zulässt, desto einfacher ist es, ihm zu helfen, wenn eine Krankheit oder Verletzung dies erforderlich macht.**
- **Stereotypien: Sich wiederholende Verhaltensweisen wie das Koppen, das Laufen in der Box und das Kauen von Holz können als Reaktion auf Langeweile, Stress oder Enge auftreten. Ein Mangel an Stimulation und Interaktion muss behoben werden, um Stereotypien zu verhindern.**
- **Raufereien: Ohne Überwachung können einige Pferde gegenüber anderen Herdenmitgliedern aggressiv werden und Verletzungen verursachen. Die Herdendynamik muss sorgfältig gesteuert werden, um Aggressionen oder Stress zu minimieren.**
- **Isolation: Pferde sind soziale Tiere und benötigen Interaktion, Bindung und Herdenstrukturen. Die Unterbringung in Boxen und auf engem Raum kann bei Pferden zu schwerem Stress,**





## 5: MINIMIERE EINSCHRÄNKUNGEN

**Wenn gesund, sollte die Zeit, die dein Pferd in Boxen oder engen Räumen verbringt, auf ein Minimum reduziert sein. Lass dem Pferd so viel Bewegungsfreiheit wie möglich.**

## 6: KEIN REITEN

Reiten ist unvereinbar, da es die Souveränität, die Handlungsfähigkeit und die körperliche Autonomie des Pferdes verletzen kann. Das Reiten birgt ein inhärentes Machtungleichgewicht und ein Potenzial für Schaden.

Das Gewicht des Reiters belastet den Bewegungsapparat des Pferdes in einer Weise, die seine Gesundheit und sein Wohlbefinden beeinträchtigt. Ausrüstung wie Halfter, Gebisse und Zaumzeug schränken den natürlichen Bewegungsspielraum des Pferdes und seine Fähigkeit, freie Entscheidungen zu treffen, ein.

Einige Ausbilder sind der Meinung, dass "zustimmungsbasiertes" Reiten möglich ist, wenn es im vollen Interesse des Pferdes und mit dessen Zustimmung ausgehandelt wird, aber es gibt keinen klaren Weg, wie eine echte Zustimmung in der Praxis sinnvoll eingeholt oder sichergestellt werden könnte. Pferde in menschlicher Obhut sind letztlich immer abhängig und können sich dem menschlichen Kontakt nicht verweigern, selbst wenn die Interaktion auf die mitfühlendste Art und Weise versucht wird.

Der Kern des *Autonomen Horsemanship* ist die Wertschätzung der Freiheit, der Selbstbestimmung und der Fähigkeit des Pferdes, nach seiner eigenen Natur und seinen Instinkten zu leben - nicht nach menschlichen Wünschen oder Absichten. Jeder Einsatz des Pferdes, der beinhaltet, das Pferd in irgendeiner Weise zum Nutzen des Menschen zu lenken oder zu verändern, auch wenn es gut gemeint ist, setzt menschliche Prioritäten durch und läuft der Philosophie des AH zuwider.

**Überlege, ob das Reiten wirklich mit den Interessen des Pferdes vereinbar ist oder ob es bessere Möglichkeiten gibt, seine souveräne Selbstständigkeit zu respektieren.**

**Jede Nutzung von Pferden durch den Menschen beruht letztlich auf einem gewissen Maß an Kontrolle oder Management, das die Autonomie des Pferdes einschränkt, selbst wenn es auf sensible Weise versucht wird. Ein echtes ethisches Gleichgewicht ist möglicherweise nicht möglich, solange Pferde in Gefangenschaft leben.**

**Der Schlüssel liegt darin, sich einem Pferd mit Demut, Neugier und der Bereitschaft zu nähern, die konventionelle Machtdynamik zwischen Mensch und Pferd in Frage zu stellen.**

**Beginne langsam und sei offen dafür, Praktiken loszulassen, die nicht mit dem Ethos der Achtung von Pferden als autonome Wesen übereinstimmen.**





## 7: KEIN TRAINING

Es gibt kein “Training” im herkömmlichen Sinne im *Autonomen Horsemanship*.

Das Ziel ist nicht, Pferde zu verändern, sondern, dass wir Menschen unsere Beziehung zu Pferden ändern und sie als souveräne Wesen betrachten, die Freiheit und Autonomie verdienen.

## 8: ENTFERNE DAS ZAUMZEUG

Lege Gebiss, Zaumzeug und Sattel ab und beginne, Zeit mit deinen Pferden dort zu verbringen, wo sie sind, um ein Gefühl für sie als eigenständiges Wesen zu bekommen. •





## 9: EINVERNEHMLICHE BERÜHRUNG UND PFLEGE

**Das Berühren und Striegeln erfolgt nach dem Tempo und den Vorlieben des Pferdes, ohne dass es sich dem menschlichen Kontakt unterwerfen oder ihn akzeptieren muss, so dass das Pferd die volle Wahl und Kontrolle über den Prozess hat. Der Mensch folgt den Hinweisen und der Führung des Pferdes und interagiert nur in der Weise und so lange, wie das Pferd zustimmt. Die Anwendung von Gewalt, Zwang oder Zurückhaltung würde den ethischen Grundsätzen des *Autonomen Horsemanship* widersprechen.**



## 10: GESUNDE UMWELT

***Autonomes Horsemanship***-Praktiker müssen den Pferden ausreichend Platz und Auslauf bieten, um sicherzustellen, dass sie genügend Bewegung und geistige Stimulation für eine optimale Gesundheit erhalten. Bei kleineren Flächen können Optionen wie Fährten-systeme, manchmal auch “Paddock Paradise” genannt, das Land so nutzen, dass die Bewegung während des ganzen Tages und der Nacht gefördert wird.

Hier sind einige Schlüsselfaktoren zu beachten:

- **Ausreichend Platz für die Pferde zum Wandern, Erkunden und Laufen.** Ein allgemeiner Richtwert sind zwei Hektar für das erste Pferd und ein weiterer Hektar für jedes weitere Pferd. (1 Hektar für ein Pferd und weitere 5 Hektar für jedes weitere Pferd). Dies ist nur ein Anhaltspunkt, da die Flächen je nach Klima, Vegetation, Bewirtschaftung und Gelände sehr unterschiedlich sind. Auf kleineren Flächen sind Wegesysteme, die längere Strecken ermöglichen, ideal. Außer wenn es medizinisch notwendig ist, sollte die Einsperrung in kleine Gehege wie Boxen oder Paddocks vermieden werden.
- **Witterungsgerechter Unterstand.** Der Zugang zu einem Unterstand ermöglicht es den Pferden, selbst zu entscheiden, wie viel Schutz sie vor dem Wetter benötigen.





## 11: AUSREICHEND BEWEGUNG

- Eine abwechslungsreiche Umgebung mit Hindernissen, Geländeänderungen, Unterständen und natürlichen Merkmalen, die natürliche Verhaltensweisen des Pferdes wie Gehen, Traben, Galoppieren, Wallen usw. fördern. Dies kann den Pferden auch helfen, ihre Hufe selbst zu bearbeiten. Diese Art der geistigen Stimulation hält die Pferde auch beschäftigt und aktiv.
- 24-Stunden-Zugang zu Futter und Wasser, um das Umherstreifen und Grasens zu fördern. Der freie Zugang zu den Ressourcen ermutigt die Pferde, sich häufig und natürlich zu bewegen.

## 12: KONSISTENTE HERDEN

**Eine beständige Herde ohne häufige Zu- oder Abgänge fördert die Harmonie zwischen den Pferden und unterstützt die natürliche Bewegung und soziale Interaktion.**

**In einer stabilen Herde können die Pferde soziale Bindungen eingehen und eine harmonische Hierarchie bilden. Neue Mitglieder sollten mit Bedacht eingeführt werden. Eine beständige Gruppe fühlt sich in der Regel sicher, wenn sie sich gemeinsam bewegt, nach Futter sucht und andere natürliche Verhaltensweisen ausübt. In freier Wildbahn suchen sich die Pferde aus, bei welcher Herde sie leben.**

**Einige bleiben bei ihren Familien (sogar junge Hengste), andere suchen sich eine andere Herde, in der sie sich wohler fühlen (z. B. gibt es Herden mit viel Bewegung, andere sind ruhiger und friedlicher). Wenn genügend Platz vorhanden ist, suchen sich die Pferde ganz natürlich die Gruppe aus, in der sie am liebsten leben.**



## 13: PFERE SIND KEINE HEILER

**Pferde sind nicht dafür verantwortlich, uns Frieden oder Heilung zu bringen. Unsere Beziehung zu Pferden kann uns zeigen, wo wir uns entwickeln müssen. Sie kann unsere Überzeugungen und unser Verhalten widerspiegeln und verdeutlichen und uns zeigen, wo wir wachsen und uns verändern können. Wir finden Frieden und Heilung, indem wir unsere Werte, unsere Einstellung, unsere Denkweise und unsere Sichtweise ändern. Pferde sind einfach nur Pferde. Wir sind diejenigen, die sich selbst helfen können.**



## 14: KRITISCHES DENKEN

Sowohl Pferde als auch Pflanzen wurden im Zuge der Klima- und Umweltveränderungen für den Menschen domestiziert, als dieser vor mehr als 10.000 Jahren begann, seine Ernährungsstrategien zu intensivieren. Die Domestizierung beendete echte Freiheit und nutzte andere für die Produktion von Sicherheit und Nahrung. Domestizierung führt zu Einschränkungen und ist ein Missbrauch von Macht - sie basiert auf der absichtlichen Manipulation der emotionalen und neurobiologischen Entwicklung mit dem Ziel, das Verhalten anderer zu kontrollieren. *Autonomes Horsemanship* denkt kritisch und informiert über die Geschichte und die Dimension der Domestikation und deren Auswirkungen auf Pferde. Wenn wir uns unserer Geschichte, unserer Rolle und unserer Verantwortung bewusst sind, können wir endlich den Missbrauch von Pferden auf diesem Planeten beenden.





# EINTRETEN FÜR AUTONOMES HORSEMANSHIP

**Wie können wir den Pferden helfen, zu Lebzeiten autonomer zu leben?**



- **Mit gutem Beispiel vorangehen** - Die beste Werbung für *Autonomes Horsemanship* kommt von Menschen, die die Werte und den Ethos des *Autonomen Horsemanship* in der Art und Weise leben, wie sie mit ihren eigenen Pferden umgehen und für sie sorgen. Damit geben sie ein Beispiel, an dem sich andere orientieren können.
- **Förderung eines Wandels in der öffentlichen Wahrnehmung von Pferden** - In dem Maße, wie sich die Ideale des Tierschutzes und der Autonomie ändern, könnten sich die gesellschaftlichen Normen in Bezug auf die Nutzung von Pferden dahingehend ändern, dass sie mehr um ihrer selbst willen geschätzt werden als wegen ihres Nutzens für den Menschen. Dies würde es mehr Pferden ermöglichen, frei zu leben. Der Entzug der gesellschaftlichen Lizenz zur Nutzung von Pferden ist etwas, das passieren könnte.
- **Führe mitfühlende Gespräche** - Führe offene, nicht wertende Dialoge mit Pferdebesitzern, um die Beziehungen zwischen Mensch und Pferd aus einer Perspektive der Empathie und der Bedürfnisse des Pferdes zu überdenken. Stelle nachdenkliche Fragen, die den Besitzern helfen, über ihre eigenen Praktiken nachzudenken.



- **Bereitstellung von Bildungsressourcen** - Teile Bücher, Artikel, Dokumentarfilme und andere Medien, die *Autonomes Horsemanship* beleuchten und Pferdebesitzern helfen, gängige Annahmen in Bezug auf Training, Reiten und Pferdemanagement neu zu bewerten. Starte ein differenziertes Gespräch.
- **Konzentriere dich auf die Vorteile** - Hebe hervor, wie auf *Autonomes Horsemanship* ausgerichtete Praktiken das Potenzial haben, das Wohlergehen der Pferde zu verbessern, bessere vertrauensbasierte Beziehungen aufzubauen, die Selbsterkenntnis und Sicherheit der Besitzer zu erhöhen und die Freude an der Beziehung zwischen Mensch und Pferd zu steigern. Appelliere an die Werte und das Eigeninteresse der Besitzer.
- **Vermeide Urteile** - Wenn du die derzeitigen Pferdebesitzer für Praktiken kritisierst, die aus der Sicht des *Autonomen Horsemanship* als unethisch angesehen werden, werden sie sich wahrscheinlich verteidigen. Konzentriere dich stattdessen auf mitfühlende Neugier und frage, wie die Beziehungen noch erfüllter und ethischer werden könnten.



- **Ändere das Narrativ über Wildpferde von “problematisch” zu schützenswert. Betrachte Wildpferde nicht als invasive Art, die die Ziele der menschlichen Landbewirtschaftung beeinträchtigen, sondern als integraler Bestandteil des Ökosystems, der einen angemessenen Lebensraum und eine humane Behandlung verdient. Die Diskussion muss neu geführt werden.**
- **Mehr Auffangstationen und Rettungseinrichtungen - Es könnte mehr dauerhafte Auffangstationen und Rettungseinrichtungen geben, die Pferden ein Zuhause auf Lebenszeit bieten, ohne dass an sie Anforderungen oder Erwartungen gestellt werden. Die Pferde in diesen Einrichtungen würden so viel Freiheit wie möglich haben.**
- **Vermehrte Adoption von Pferden als Gefährten. Anstatt Pferde als Arbeits- oder Sportgeräte zu betrachten, könnten mehr Menschen Pferde einfach als Gefährten und Freunde adoptieren, ohne dass an das Pferd irgendwelche Anforderungen gestellt werden.**



- **Veranstalte Diskussionsgruppen und Workshops.** Die Organisation von persönlichen Veranstaltungen, bei denen Pferdebesitzer zusammenkommen können, um die Prinzipien des *Autonomen Horsemanship* kennenzulernen und zu diskutieren, kann denjenigen, die an einer Änderung ihrer Praktiken interessiert sind, Unterstützung aus der Gemeinschaft bieten.
- **Geringere Unterstützung für die Zucht von Pferden in Gefangenschaft.** Die Zucht von Pferden hält die Ungleichheit aufrecht und führt nicht zu echter Autonomie. Die Kultivierung menschlicher Zufriedenheit unabhängig von Tierzucht und -kontrolle ist ein langfristiger Schritt in Richtung *Autonomes Horsemanship*.
- **Spende und arbeite ehrenamtlich mit Organisationen zusammen,** die sich für ein autonomes Leben der Pferde einsetzen. Es gibt gemeinnützige Gruppen, die sich speziell auf die Förderung von Pferden und auf Programme zur Erhaltung von Lebensräumen konzentrieren. Wenn du Geld, Zeit oder Ressourcen spendest, kannst du dazu beitragen, ihre Wirkung zu verstärken.





## TIEFERGEHENDE LÖSUNGEN

**Es gibt Möglichkeiten, Menschen zu mehr emotionaler Reife, Glück und Erfüllung zu ermutigen, um den Wunsch zu verringern, Tiere in Gefangenschaft zu züchten und zu trainieren.**





- **Fördere und praktiziere Achtsamkeit und Selbsterkenntnis.** Techniken wie Meditation, Yoga, Tagebuchführung und andere Formen der Selbstbeobachtung können den Menschen helfen, Einblick in ihre Wünsche, Bedürfnisse, Anhaftungen und Abneigungen zu gewinnen. Diese innere Arbeit führt zu einem größeren emotionalen Gleichgewicht.
- **Fördere Mitgefühl und Empathie.** Fördere die angeborene Fähigkeit der Menschen zur Empathie, indem du sie mit den Geschichten über das Innenleben und die Emotionen der Tiere in Kontakt bringst. Wenn wir Tiere besser verstehen, sinkt der Drang, sie zu beherrschen.
- **Arbeite gegen Einsamkeit und Sinnlosigkeit.** Viele Menschen suchen Beziehungen zu Tieren, weil sie sich isoliert fühlen, keine Gemeinschaft haben oder nach einem Sinn suchen. Wir müssen diese menschlichen Bedürfnisse direkt angehen, indem wir sie mit der Natur in Kontakt bringen und ihnen Möglichkeiten für eine sinnvolle Arbeit bieten, die anderen zugute kommt.



- **Unterstütze Kinder von klein auf bei der Entwicklung von sicheren Bindungen und Selbstwertgefühl. Kinder, die bedingungslose Liebe, gesunde Führung und Möglichkeiten zum selbstbestimmten Spielen und Erforschen erhalten, werden mit geringerer Wahrscheinlichkeit zu Erwachsenen heranwachsen, die auf dominierende oder kontrollierende Tiere angewiesen sind, um sich ganz zu fühlen.**
- **Kulturelle Erzählungen über Status, Macht und Materialismus verändern. Das Hinterfragen vorherrschender Ideologien, die Wert mit der Beherrschung anderer gleichsetzen, kann Menschen dabei helfen, ihr Selbstwertgefühl auf friedlichere, nach innen gerichtete Weise zu finden, die nicht die Unterwerfung von Tieren erfordert.**
- **Aufbau von Gemeinschaften, in deren Mittelpunkt Mensch-zu-Mensch-Beziehungen stehen. Wenn die Bedürfnisse der Menschen nach Verbundenheit, Zugehörigkeit und Bedeutung in liebevollen menschlichen Gemeinschaften befriedigt werden, lässt der Impuls, diese Bedürfnisse durch Tierbeziehungen zu erfüllen, nach.**



**Letztlich kann die Förderung eines ganzheitlicheren menschlichen Wohlbefindens durch innere Wandlung, soziale Bindungen und eine Veränderung kultureller Narrative die Tendenz verringern, Tiere als Dinge zu betrachten, die man besitzen, züchten und für menschliche Zwecke kontrollieren will. Dies setzt voraus, dass existenzielle menschliche Bedürfnisse direkt angesprochen werden und gleichzeitig Werte wie Empathie, Mitgefühl und Respekt für alles Leben kultiviert werden.**



***Many Paths to the Heart*** ist eine gemeinnützige Organisation, die Menschen dazu inspirieren und unterstützen möchte, ihre Beziehungen zu Pferden in Beziehungen des Vertrauens, des Mitgefühls und der offenen Kommunikation umzuwandeln - Beziehungen, die das Wohlergehen, die Würde und die Freiheit von Pferden und Menschen fördern.

Du bist eingeladen, sich uns als Mitglied der Gemeinschaft anzuschließen.

***Many Paths to the Heart*** ist eine 501(c)(3) gemeinnützige Organisation. Wir sind dankbar für Spenden von Menschen wie dir, um unsere Mission zu unterstützen, das Wohlbefinden von Pferden und Menschen zu verbessern.

<https://manypathstotheheart.com/>



**Autonomous Horsemanship.  
2023 © Many Paths to the Heart.  
Images if not otherwise stated: MPTTH and Pixabay**

**Dieses E-Zine darf frei verteilt werden.**